



- I. Herrn Stadtrat Fritz Schmude
Herrn Stadtrat Andre Wächter
ALFA im Stadtrat München
Rathaus

Datum
09.08.2016

**„Was ist los in München?“
IFFF zu Gast bei der Gleichstellungsstelle in den Räumlichkeiten der Stadt**

Schriftliche Anfrage gem. § 68 GeschO
Anfrage Nr. 14-20 / F 00638 von Herrn StR Fritz Schmude, Herrn StR Andre Wächter vom
18.07.16, eingegangen am 19.07.16

Sehr geehrter Herr Stadtrat Schmude,
sehr geehrter Herr Stadtrat Wächter,

in Ihrer o.g. Anfrage vom 18.07.16 führen Sie folgendes aus:

„Am 19.07. findet im Münchner Stadtmuseum eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Was ist los in München?“ statt, zu der die Veranstalter, unter denen sich auch die Gleichstellungsstelle für Frauen der Stadt München (GfFM) befindet, auch die Gruppe „IFFF“ als Podiumsgast geladen haben.

Die „IFFF“ ist einem größeren Publikum nicht so sehr durch ihre Frauen- als vielmehr durch ihre Anti-Israel-Politik bekannt.

Erst im März dieses Jahres konnte buchstäblich im letzten Moment verhindert werden, dass diese links-antisemitische Gruppierung einen städtischen Preis erhält.“

Zu Ihrer Anfrage nehme ich wie folgt Stellung.

Frage 1.

„Wie kann es sein, dass nach so kurzer Zeit die gleiche links-antisemitische Gruppierung schon wieder von der Stadt München offiziell eingeladen wird?“

Antwort:

Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit (IFFF) war bei der genannten Podiumsdiskussion „Was ist los in München?“ am 19.07.2016 auf dem Podium nicht vertreten

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München
Telefon: 233-92468
Telefax: 233-24005

und dazu auch von der Stadt München nicht „offiziell eingeladen“, wie der beiliegenden Einladung zu entnehmen ist. Die IFFF wurde in der Pressemitteilung am 18.07.16 versehentlich als Mitveranstalterin genannt.

Im übrigen handelt es sich bei der IFFF um eine Organisation, die sich seit ihrer Gründung durch Anita Augspurg vor 100 Jahren stets für Frauen und Menschenrechte, gegen Krieg und Rassismus - teilweise unter Lebensgefahr für ihre Repräsentantinnen – eingesetzt hat.

Frage 2.

„Ist der GfFM klar, dass sie mit dieser Einladung die IFFF unterstützt und wie weit soll diese Unterstützung noch gehen?“

Antwort:

Die Gleichstellungsstelle für Frauen (GSt) ist sich im Klaren darüber, dass eine Einladung, an einer Podiumsdiskussion teilzunehmen, die Unterstützung für eine Organisation bedeuten kann, jedoch nicht muss.

Die Gleichstellungsstelle wägt stets sorgfältig die Auswahl ihrer Referentinnen, Referenten und Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner ab. Unterstützt werden grundsätzlich Gleichstellungsanliegen und nicht Organisationen.

Frage 3.

„Mit welchen Gruppen wird die GfFM künftig zusammenarbeiten und mit welchen nicht?“

Antwort:

Der Auftrag der Gleichstellungssatzung und der Dienstanweisung des Oberbürgermeisters „Gleichstellungsstelle für Frauen“ vom 02.12.1991 lautet „die Zusammenarbeit mit der Personalvertretung, Organisationen, Institutionen, Vereinen, Verbänden, Gewerkschaften u.a.“ (Dienstanweisung des Oberbürgermeisters – Gleichstellungsstelle für Frauen vom 02.12.1991, Punkt 3 Aufgaben der Gleichstellungsstelle, Unterpunkt d).

Die Gleichstellungsstelle für Frauen wird weiterhin mit allen demokratischen Organisationen zusammenarbeiten, die sich für eine Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dieter Reiter